



Unsere Kinderschutzstelle

Unterstützung - Erziehung - Prävention

Jahresbericht 2023



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Inhalt

Seite 3 Begrüßung

Seite 4 Unterstützung – Erziehung - Prävention
Die Kinderschutzstelle im BLAUEN ELEFANTEN
Bargteheide

Kinderschutz – was ist damit gemeint? // Beratungsstelle //
Beratungstelefone // Elternkurse // Familienpatinnen //
Umgangsbegleitungen // Interne Fortbildungsreihe //
Thema sexualisierte Gewalt // Fachberatung - InsoFa
Beratung // Netzwerkarbeit // Interview mit einer Mutter

Seite 10 Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT
Anlaufstellen für Eltern und Kinder vor Ort

Die Kinderhausgruppen // Angebote und Hilfen für Eltern //
Telefon- und Online-Beratung // Frühe Hilfen für Familien //
Das Elterncafé in Ahrensburg // Der Bonnie-Bus

Seite 16 Portrait Svenja Franzen
Einsatz für die Schwächsten

Seite 18 Schultraing Plus
„Wir müssen die Ressourcen des Kindes finden.“

Seite 20 Ein großes Dankeschön an unsere Spenderinnen
und Spender!

Seite 21 Das ELEFANTO-Spielmobil 2023

Seite 22 Stormarner Kindertage 2023 und der neue
Kinderstadtplan für Bargteheide

Seite 24 Das sind wir

Seite 25 Stiftung und Förderkreis

Seite 26 Ansprechpersonen und Adressen

Seite 27 Impressum



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn



Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des Kinderschutzbundes!

Bitte wundern Sie sich nicht, dass Ihnen hier im Vorwort zwei neue Gesichter entgegenblicken. Wir sind Vera Siebert und Jürgen Heins und teilen uns zurzeit den Vorsitz im Vorstand des Kinderschutzbundes Stormarn. Sie haben sicher mitbekommen, dass unser bisheriger erster Vorsitzender nun Geschäftsführer des Kinderschutzbundes geworden ist. Daher sind wir seit Beginn des Jahres 2024 an seine Stelle gerückt und haben gemeinsam bereits die ersten Dinge bewegt.

Leider müssen wir gerade beobachten, dass bei den Kindern schon wieder als Erstes gespart werden soll. Die Diskussionen um die neue **Kindergrundsicherung** lässt uns ratlos zurück. Uns ist völlig unverständlich, wie man sich ernsthaft dagegen sperren kann, dass Menschen die Leistungen erhalten, die ihnen zustehen. Darüber hinaus wissen viele Familien nicht, dass sie in ihrer Situation Unterstützung erhalten können. Dies muss sich dringend ändern.

Zudem beobachten wir, dass die hohe Inflation vielen Menschen zu schaffen macht, vor allem den Familien, bei denen der Geldbeutel sowieso nicht so voll ist. So viele Anträge an unseren **Familienhilfe-Notfonds** wie im Jahr 2023 hatten wir noch nie. Über 120.000 Euro haben wir an Familien in Not-situationen ausgezahlt. Das sind fast doppelt so viel wie in der Vor-Corona-Zeit. Für uns ist dies ein Warnsignal, gerade beim Thema Kinderarmut können wir uns nicht zurücklehnen. Obwohl es eine Erhöhung der Bürgergeld-Sätze für Kinder gegeben hat, schmilzt dieser zusätzliche Betrag aufgrund der Inflation wieder zusammen. Wir werden weiterhin über dieses Thema informieren!

Als Schwerpunktthema für dieses Heft haben wir unsere **Kinderschutzstelle** im Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide ausgewählt. Hier werden unterschiedliche Leistungen für Familien und Fachleute aus der Region gebündelt. Dabei geht es um Themen wie Erziehung, Stress in

der Familie, Trennung und Scheidung und auch um die schweren Themen wie Gewalt und Kindeswohlgefährdung. Die Mitarbeiterinnen der Kinderschutzstelle beraten und begleiten Eltern und Kinder, führen Kurse durch und stehen als Ansprechpartnerinnen für verschiedene Fachthemen wie z. B. sexualisierte Gewalt für andere Fachkräfte zur Verfügung. Darüber hinaus beraten sie auch innerhalb unserer Kinderhäuser BLAUER ELEFANT, wenn es schwierige Situationen mit Eltern oder Kindern gibt. Lernen Sie sie auf den folgenden Seiten kennen.

Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen wieder einen Überblick über unsere vielfältigen Leistungen in den Kinderhäusern BLAUER ELEFANT in Ahrensburg, Bargteheide und Bad Oldesloe. Sie erwartet ein Portrait über unsere neue Leiterin der Frühen Hilfen für Familien, Svenja Franzen, und Neues zu unserem Angebot „Schultraining Plus“.

Ein großes **Dankeschön** möchten wir an dieser Stelle gern an unsere Spenderinnen und Spender richten,

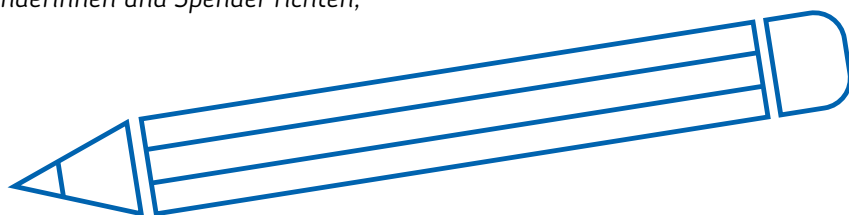


die uns bei unseren Bemühungen unterstützen, für Familien und Kinder in Stormarn da zu sein, wenn sie uns brauchen. Das gilt genauso für unsere Ehrenamtlichen, ohne die wir nur die Hälfte der Arbeit schaffen würden.

Und last but not least sagen wir „Danke“ an alle unsere 71 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr seid der Kinderschutzbund – vielen Dank dafür!

*Vera Siebert und
Jürgen Heins*

Eure Vorsitzenden



Unterstützung – Erziehung – Prävention

Die Kinderschutzstelle im BLAUEN ELEFANTEN

Für pädagogische Fachkräfte ist die Bezeichnung „Kinderschutzstelle“ durchaus geläufig. Doch für alle anderen möchten wir mit diesem Artikel die Aufgabe unserer Kinderschutzstelle im Kinderhaus BLAUER ELEFANT genauer beschreiben und welche Angebote dort wahrgenommen werden können. Dabei stellen wir Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und deren unterschiedlichen Arbeitsbereiche vor.

Immer wenn es krisenhaft wird, ist die Kinderschutzstelle gefragt. Ob familiäre Probleme, Stress in der Erziehung oder auch ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder sogar sexualisierte Gewalt – die Mitarbeitenden der Kinderschutzstelle reagieren schnell auf eine Anfrage. Manchmal sofort. Denn in einigen Fällen kann nicht gewartet werden. Viele Menschen fragen an, um sich zu einem konkreten Problem beraten zu lassen. Auch in diesen Fällen können schnell und unbürokratisch Termine vereinbart werden.

Kinderschutz – was ist damit gemeint?

- Kinder müssen vor Gefährdungen und Gewalt geschützt werden. Dies ist ein elementares Kinderrecht laut UN-Kinderrechtskonvention. Im Fokus für die Kinderschutzstelle steht der Schutz vor Gewalt innerhalb einer Familie. Gewalt ist hier meist Ausdruck von vielfältigen Belastungen, Überforderungen und Krisen. Es gibt gesetzliche Grundlagen, die dem Staat eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang geben: er

hat die Aufgabe, Kinder zu beschützen, er hat das sogenannte „Wächteramt“, das er mit seinen Jugendbehörden ausübt. Der Kinderschutzbund hat auch das Ziel, Kinder zu beschützen, doch die Arbeitsweisen und Methoden zur Erreichung dieser Ziele unterscheiden sich.

Unsere Kinderschutzstelle arbeitet mit den Jugendbehörden zusammen, ist aber selber unabhängig und hat eigene Prinzipien für die Arbeit mit Eltern und Kindern, z. B. die Beratung auf Augenhöhe und dass auch anonyme Beratungen möglich sind. Die Kinderschutzstelle übernimmt hier also eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, für die sie Zuschüsse vom Kreis Stormarn erhält.

Folgende Angebote und Themen sind in der Kinderschutzstelle angesiedelt:

Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle für Familien in Krisensituationen. Grundsätzlich können sich alle Eltern in Familiendingen an die Beratungsstelle wenden – egal, um welches Thema es sich handelt, z. B.

- Überforderung, Überlastung in der Erziehung
- Zu viel Geschrei zu Hause
- Herausforderndes Verhalten des Kindes
- Geldnot, Arbeitslosigkeit
- Kommunikationsprobleme mit Teenagern
- Trennung und Scheidung
- Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen
- Gewalt in der Familie
- Suchtprobleme
- Ungelöste Konflikte

Die Beratungsgespräche werden vor allem von Andrea Müller-Ahrens und Ulrike Glies durchgeführt. Diese unterstützen die Ratsuchenden dabei, ihre Erziehungsverantwortung mit Hilfe verschiedener Angebote wahrzunehmen und Handlungssicherheit zu erhalten. Die Beratung wird dabei als Prozess verstanden, der mit dem Verstehen der Lebenssituation beginnt. Im Gespräch wird geklärt, welche Änderungen nötig sind und dann die notwendigen Schritte und Maßnahmen geklärt, damit sich die Situation für die Kinder und die ganze Familie bessert. Auch Jugendliche und Kinder können sich beraten lassen. Oft fällt es ihnen schwer, sich mit ihren Problemen bei ihren Eltern auszusprechen oder sie möchten sie nicht belasten. Eine Aussprache mit einer neutralen Person hilft ihnen, ihre Probleme zu sortieren und einzuschätzen. Gemeinsam wird dann geschaut, ob die Jugendlichen die Probleme selbständig lösen können oder ob es noch Erwachsene braucht, die dabei helfen.

Beratungstelefone

Ulrike Glies und Andrea Müller-Ahrens sind auch für das Elterntelefon, das Kinder- und Jugendtelefon und die Chat-Beratung der „Nummer gegen Kummer“ als Koordinatorinnen für den Kreis Stormarn tätig. Zu ihren Aufgaben gehört dabei die Ausbildung der Ehrenamtlichen für die Beratungstätigkeit am Telefon, die Koordination der Dienste sowie das Sicherstellen einer guten Beratungsqualität und Betreuung der Ehrenamtlichen. Diese anonymen Beratungsangebote sind kostenlos und bieten eine niedrigschwellige Beratung, die von allen Menschen in Anspruch genommen werden kann, egal wo sie sich befinden.

Elternkurse

Weiterhin sind Ulrike Glies und Andrea Müller-Ahrens für die Elternkurse „Starke Eltern - Starke Kinder“ verantwortlich. Im vergangenen Jahr haben sie fünf Elternkurse in Ahrensburg, Bargteheide und Bad Oldesloe in Zusammenarbeit mit weiteren Kolleginnen und Kollegen durchgeführt. „Starke Eltern - Starke Kinder“ soll Eltern zeigen, wie ein harmonisches Familienleben gestaltet werden kann, wie wichtig die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern ist und wie Probleme gut gelöst werden können. Folgende Fragen werden besprochen und beantwortet:

„Alle Kinder sollen ihr Potential voll entfalten können.“

Andrea Müller-Ahrens

MEINE AUFGABEN sind Begleitung, Ausbildung und Koordination von Ehrenamtlichen am Elterntelefon der Nummer gegen Kummer / Beratung von Eltern, Familien und Jugendlichen / Koordination und Durchführung von Elternkursen „Starke Eltern - Starke Kinder“ / Betreute und Begleitete Umgänge / Fachberatungen und interne Fortbildung

MIR GEFÄLLT an meiner Arbeit sehr, für Menschen da zu sein. Jeder Mensch der zu uns kommt, bringt mit allen Herausforderungen, die das Leben bietet, gleichzeitig Ressourcen, Fähigkeiten und Qualitäten mit. Es macht mir Freude, diese gemeinsam zu finden und nach ersten kleinen Schritten für Lösungen zu schauen.



FÜR DIE KINDER wünsche ich mir, dass sie Bedingungen erleben, die dazu führen, dass sie ihr Potential voll entfalten können.

tet: Was ist mir wichtig in der Erziehung? Wie gut kenne ich mich selbst? Wie kann ich mein Kind unterstützen? Wie setze ich Grenzen? u.a. Wichtig sind hierbei sowohl die Impulse der Kursleitenden als auch der Austausch der Eltern untereinander. Der Elternkurs „Kinder im Blick“ ist speziell für Eltern gedacht, die sich getrennt haben oder die sich haben scheiden lassen. Ziel ist, neben den eigenen

Herausforderungen die Situation des Kindes nicht zu übersehen. Der Kurs findet an sieben Terminen in einem ruhigen, positiven und vertrauensvollen Rahmen statt. Dabei lernen die Teilnehmenden andere Väter und Mütter in ähnlichen Lebenssituationen kennen und haben die Möglichkeit zum Austausch.

Familienpatinnen

Die ehrenamtlichen Familienpatinnen werden ebenfalls in der Kinderschutzstelle koordiniert. Wiebke Münstermann ist für deren Ausbildung und späteren Betreuung zuständig. Die Familienpatinnen unterstützen wie die hauptamtlichen Familienhebammen Familien mit einem Baby im schwierigen ersten Jahr mit dem Kind. Das ist für die Familien gedacht, die mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wie z. B. Mehrlingsfamilien, Mütter mit einer psychischen Erkrankung,

Unterstützung – Erziehung – Prävention

- sehr junge Mütter u. a. Die eigentliche Arbeit findet also bei den Familien zu Hause statt. Das Angebot der Familienpatinnen gehört organisatorisch zum Angebot „Frühe Hilfen für Familien“ des Kinderschutzbundes.

Ulrike Glies

MEINE AUFGABEN sind Beratung von Eltern, Kindern und Fachkräften, auch zu sexualisierter Gewalt / Umgangsbegleitungen und Elterngespräche / Leitung des Elternkurses „Kinder im Blick“ / Ausbildung und Betreuung von Ehrenamtlichen / interne Fortbildungsreihe

MIR GEFÄLLT an meiner Arbeit besonders die Vielfalt der Kommunikation. Jeder meiner Arbeitsbereiche braucht eine andere Art von Ansprache und Gesprächsführung, um mit den Menschen in Verbindung zu kommen. Ich freue mich über das Vertrauen und die Offenheit, mit der Menschen zu uns kommen und über ihren Mut.

FÜR DIE KINDER und Jugendlichen wünsche ich mir, dass sie in ihrem Umfeld Erwachsene haben, von denen sie respektiert und geliebt werden.



Umgangsbegleitungen

Kinder haben laut Gesetz ein Recht auf Umgang mit beiden Elternteilen, wenn diese nicht zusammenleben. Dies umzusetzen kann nach einer Trennung für Eltern schwierig sein. Hierfür bietet der Kinderschutzbund Umgangshilfen an: den Begleiteten Umgang und den Betreuten Umgang. Kerstin Kalischer hat hier die Koordination der Angebote übernom-

men. Der Betreute Umgang ist für Eltern geeignet, die eine längere Unterstützung zur Durchführung der Umgangskontakte für ihre Kinder benötigen. Hier handelt es sich in der Regel um sehr schwierige Familiensituationen, in denen eine direkte Gefährdung des Kindes durch den umgangsberechtigten Elternteil nicht ausgeschlossen werden kann. Diese professionelle Begleitung übernehmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle.

Der Begleitete Umgang ist eine vorübergehende Unterstützung zur Durchführung von Umgangskontakten, wenn starke Konflikte zwischen den Elternteilen das Kind sehr belasten. Nach Ablauf festgelegter Umgangstermine können Eltern konfliktfreier miteinander umgehen und die Gestaltung der Umgangskontakte wieder selbst übernehmen. Dieser Umgang wird durch

hauptamtliche Beraterinnen betreut, die auch die Eltern beraten. Die Durchführung der eigentlichen Umgangskontakte erfolgt durch speziell ausgebildete Ehrenamtliche. Diese durchlaufen vorher eine umfassende Ausbildung über 12 Wochen, die von Kerstin Kalischer angeboten wird. Supervision und laufende Fortbildungsangebote sichern die Qualität der Arbeit.

„Ich freue mich über das Vertrauen, mit dem Menschen zu uns kommen.“

Interne Fortbildungsreihe

Ob Diskussionsrunde zum Thema Abhängigkeit und Sucht, Filmabend zu einem pädagogischen Thema oder Erste-Hilfe-Kurs – die Kinderschutzhilfe erarbeitet einmal im Halbjahr ein spannendes Fortbildungs-Programm mit psychosozialen, pädagogischen und kulturellen Themen für die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Dies dient dazu, den Wissensstand aktuell zu halten, fördert aber auch den Austausch zwischen den unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Ulrike Glies und Andrea Müller-Ahrens sind hier verantwortlich.

Wiebke Münstermann

MEINE AUFGABEN sind die Koordination und Ausbildung der ehrenamtlichen Familienpatinnen; Begleitung der Familienpatinnen in der Arbeit mit den Familien und Ansprechpartnerin in allen Dingen rund um die Patenschaft / Beratung der Familien, wie eine Familienpatin am besten unterstützen kann / Beratung von Menschen zu allen Anliegen rund um das Thema Familie / Fachberatung zum Kinderschutz / Leitung des Elternkurses „Starke Eltern – Starke Kinder“ / Umgangsbegleitungen

MIR GEFÄLLT an meiner Arbeit die Vielfältigkeit und der Kontakt mit den Menschen.

FÜR DIE KINDER wünsche ich mir Liebe, Sicherheit, Frieden und Unbeschwertheit.



Thema sexualisierte Gewalt

Zu diesem Thema finden sowohl Beratungsgespräche für Betroffene und ihre Familien als auch Gespräche mit Fachkräften anderer Institutionen statt, die sich aufgrund eines Verdachtsfalles eine Beratung wünschen. Darüber hinaus finden Netzwerktreffen mit anderen Stormarner Institutionen statt. Die Mitarbeitenden der Kinderschutzstelle leiten auch Elternabende an Schulen, z. B. zum Thema sexualisierte Gewalt. In der Kinderschutzstelle sind Ulrike Glies und Wiebke Münstermann für dieses Thema zuständig.

Fachberatung - InsoFa-Beratung

Für die Einschätzung des Gefährdungsrisikos im Hinblick auf das Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung ist nach SGB VIII §8a die Beratung durch eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (InsoFa) zwingend erforderlich. Die Kosten hierfür trägt das Jugendamt. Bei der Insofa-Beratung handelt es sich um eine pseudonymisierte Beratung von Fachpersonen. Die InsoFa hat lediglich eine beratende Funktion. In der Beratung geht es überwiegend um:

- Klärung der Situation und Risikoeinschätzung
- Überlegungen zu nächsten möglichen Schritten und konkrete Handlungsplanung bezüglich Hilfsangeboten und/oder Kontakt mit dem Jugendamt
- Unterstützung bei Vorbereitung von Gesprächen mit den betroffenen Familienmitgliedern und weiteren Beteiligten.

Gewalt gegen Kinder hat verschiedene Gesichter

Bis heute ist vielen Menschen nicht bewusst, dass Kindern jegliche Form von Gewalt schadet – die Ohrfeige, der berühmte Klaps auf den Hintern, aber auch die oft übersehene psychische Gewalt, Beschimpfungen wie „Du Versager!“ oder bohrende Sätze wie „Du wirst es nie zu etwas bringen.“ Demütigungen und emotionale Vernachlässigung kommen in den besten Familien vor, viele Kinder sind ihnen tagtäglich ausgesetzt.

Doch Gewalterfahrungen gefährden die körperliche und psychische Gesundheit. Im Kindes- und Jugendalter stellen Gewalterfahrungen wegen der mit ihnen oftmals verbundenen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen eigenständige Gesundheitsprobleme dar.

Die Jugendämter sind im Jahr 2022 in Deutschland **203.700** Hinweismeldungen auf Kindeswohlgefährdung nachgegangen. Bei **62.300** Kindern und Jugendlichen wurde eine Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexualisierte Gewalt festgestellt. Das waren **4 %** mehr als im Vorjahr. In weiteren **68.900** Fällen lag nach Einschätzung der Behörden zwar keine Kindeswohlgefährdung, aber ein erzieherischer Hilfebedarf vor.

Quelle: Destatis

Unterstützung – Erziehung – Prävention

Für diese Aufgabe sind beim Kinderschutzbund mehrere Mitarbeiterinnen qualifiziert, die alle langjährige Erfahrungen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung haben und darüber hinaus zusätzlich als InsoFa ausgebildet sind.

Kerstin Kalischer

MEINE AUFGABEN

sind Koordination und Betreuung von Begleiteten und Betreuten Umgängen / Ausbildung, kollegiale Beratung/Supervision, Zusammenarbeit und Betreuung der Ehrenamtlichen für den Begleiteten Umgang / Beratung und Schulung von Privatpersonen und Fachkräften / InsoFa-Beratung / Netzwerkarbeit

MIR GEFÄLLT an meiner Arbeit, dass ich an vielen Tagen frohen Mutes nach Hause gehe, mit einem Gefühl, dazu beigetragen zu haben, dass Dinge etwas besser werden können.

FÜR DIE KINDER wünsche ich mir Fröhlichkeit und Unbeschwertheit.



Netzwerkarbeit

Eine gute lokale und regionale Vernetzung ist essentiell für einen funktionierenden Kinderschutz. Alle Mitarbeiterinnen treffen sich regelmäßig mit anderen medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Fachleuten sowie wichtigen staatlichen Stellen.

Um Kinder in einer Gesellschaft wirksam zu schützen, braucht es viele aufmerksame Menschen, ein gutes Kinderschutznetz und Fachkräfte, die wissen was zu tun ist, wenn der Schutz eines Kindes in Gefahr ist. Mit unserer Kinderschutzstelle leisten wir dafür einen wichtigen Beitrag.

Die Leitung der Kinderschutzstelle hat Renate Günther als Gesamtleitung für das Kinderhaus BLAUER ELEFANT inne. Sie koordiniert deren Arbeit nach innen und außen und ihr obliegt die Fach- und Dienstaufsicht. Bei Bedarf unterstützt sie das Team bei unterschiedlichen Aufgaben.

Das Interview!

Frau Jansen* hat drei Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren. Schon vor fünf Jahren hat sie sich an die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes gewandt, um Unterstützung zu erhalten. Sie war immer wieder alleinerziehend, lebt aber jetzt in einer festen Beziehung. Betreut wird sie von Kerstin Kalischer.

* Name geändert

Frau Jansen, mit welchem Problem haben Sie sich damals an die Beratungsstelle gewandt?

Frau Jansen: 2019 bin ich über's Jugendamt hierhin vermittelt worden. Ich habe viele Probleme gehabt mit finanziellen Dingen. Und da brauchte ich Beratung bei dem ganzen „Papierkram“. Jetzt bekomme ich das aber alleine hin. Bei mir ging es um den Kinderzuschlag, Wohngeld, die AOK. Anfangs habe ich die Sachen nicht verstanden, aber dann ist es mir nach und nach erklärt worden. Es werden auch immer wieder zusätzliche Bescheinigungen benötigt. Also, es war schon sehr anstrengend.

Die Mitarbeiterinnen haben Ihnen da gut helfen können?

Frau Jansen: Ja, sie haben geholfen, dass ich das besser verstehe. Damit ich die Anträge danach auch

selber ausfüllen kann. Nur wenn ich Fragen habe, dann rufe ich kurz an. Drei Jahre waren wir „liiert“. So hat der Mitarbeiter vom Jugendamt das damals genannt. Das ist jetzt auch schon wieder zwei Jahre her.

Was finden Sie an unserer Beratungsstelle denn so besonders?

Frau Jansen: Andere Stellen sind sehr schwer zu erreichen. Und ich kannte ja auch schon das Kinderhaus durch meinen Größten und kenne viele von den Mitarbeitern. Deshalb ist das hier immer meine erste Anlaufstelle. Auch wenn es nicht um Finanzielles geht, sondern um Probleme mit den Kindern, dann bin ich auch ganz schnell hier.

Sie haben drei Kinder – das ist ja auch eine große Herausforderung. Was sind das für Themen, die Sie im Alltag mit Kindern haben?

Frau Jansen: Bei dem Größten geht es um Schulthemen. Da haben wir ein großes Manko. Bei dem Mittleren sind es Krankheits-themen. Er hat Bronchitis und wir machen uns oft Sorgen. Er ist schnell außer Atem und hat ein paar Pfunde zu viel auf den Rippen. Aber er geht ins Kinderhaus und da ist er gut aufgehoben. Wir haben im Dorf außerdem niemand Gleichaltriges. Bei dem Kleinen gibt es keinerlei Probleme.

Aber Ihr Größter kommt jetzt gut zurecht?

Frau Jansen: Jein. Das ist ein schwieriger Fall.

Suchen Sie sich da auch Hilfe?

Frau Jansen: Ja, wir sind dabei. Die Beraterin hat empfohlen, dass wir eine Betreuung finden und das organisieren wir gerade.

Kerstin Kalischer: Das heißt Erziehungsbeistandschaft. Wir hatten neulich ein Gespräch mit dem Jugendamt darüber. In dem Gespräch konnte Frau Jansen deutlich machen, warum ihr Sohn diese Unterstützung benötigt. Und das klappt jetzt auch. In Zukunft erhält er sozialpädagogische Unterstützung. Er erhält Orientierungshilfen für sein Leben. Da geht es darum: Wie kann ich es schaffen mich zu organisieren, dass ich gut zur Schule komme? Woran muss ich denken, wie Wäsche waschen, mich regelmäßig duschen etc.?

Darf ich kurz zu dem letzten Gespräch mit dem Jugendamt erzählen? Ich habe den Eindruck, dass, wenn Jugendbehörden mit Eltern sprechen, es oft so eine Angst vor Verurteilung gibt. Da wird z. B. gefragt, „Warum braucht Tim denn das?“ Und dann ist es für die Eltern schwierig zu sagen, was zu Hause nicht gut läuft. Sie haben Angst, dass sie verurteilt und an den Pranger gestellt werden. Es gibt viele Auseinandersetzungen dieser Art mit den Jugendbehörden.

Sind Sie aktuell mit Ihrer Lebenssituation zufrieden? Oder was würden Sie sich noch wünschen?

Frau Jansen: So fällt mir nichts ein. Aber wenn spontan mal etwas anliegt, dann bin ich gerne dabei und suche mir dann die Hilfe. Anfangs konnte ich das noch nicht. Erst mit der Beratung hier bin ich dann offener geworden.

Kennen Sie das aus dem Bekanntenkreis, dass Eltern sich nicht gern beraten lassen oder sich Hilfe holen?

Frau Jansen: Ja. Aus meiner eigenen Familie sogar. Dann wird immer bei mir gefragt. Ich gebe dann die Tipps, aber selber wollen

sie nicht dorthin gehen, wo sie Hilfe bekommen können.

Warum, glauben Sie, ist das so?

Frau Jansen: Da ist eine Hemmschwelle. Auch weil viele Angst haben, dass ihr Anliegen direkt an das Jugendamt weitergeleitet wird. Da haben die meisten Eltern richtig Angst vor. Das merke ich ja selbst. Wenn irgendwas ist, dann ist das Jugendamt als erstes da.

Kerstin Kalischer: Unsere Haltung ist ja, dass wir Menschen nicht verurteilen. Das heißt, wenn Eltern zu uns kommen und von ihren Problemen erzählen, hören sie von uns nicht, dass sie keine gute Mutter oder Vater sind. So sind wir ja nicht. Wir sind da eben anders. Wir gehen davon aus, dass Menschen gute Gründe dafür haben, dass sie sich so verhalten. Wir schauen dann, wo man ansetzen kann, wo Eltern mit dem, was sie mitbringen, etwas Positives bewirken können. Das Jugendamt hat natürlich das Wächteramt für die Kinder, die müssen das auch erfüllen. Wir sind dennoch überzeugt, dass Menschen Möglichkeiten haben, sich zu entwickeln. Das heißt, wenn Menschen zu uns kommen, versuchen wir auch das Potenzial auszuschöpfen.

Gibt es noch etwas, das Sie sagen möchten?

Frau Jansen: Wir bleiben weiterhin liiert, ich komme gern immer wieder zu Ihnen.

*Herzlichen Dank
für das Gespräch.*



Anlaufstellen für Eltern und Kinder vor Ort.

Die Wertschätzung
der Familie
in ihrem Lebens-
bereich ist uns
wichtig.

Eltern und Kinder können sich bei allen Problemen in der Familie an die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT in Ahrensburg, Bargteheide oder Bad Oldesloe wenden. Die Kinderhäuser des Kinderschutzbundes verstehen sich als ein präventives, ganzheitliches Hilfsangebot zur Vermeidung von Krisen in Familien und zwischen Familienmitgliedern. Unsere Unterstützung ist niedrigschwellig, kostenlos und verschwiegen. Die Wertschätzung der Familie in ihrem Lebensbereich ist uns wichtig. Wir diskriminieren Hilfesuchende nicht und achten darauf, dass sie die Hilfe freiwillig annehmen. Selbstverständlich werden alle Informationen über Kinder, Jugendliche oder Erwachsene vertraulich behandelt. Außerdem, das ist ganz wichtig, soll auch das Kind immer an den Entscheidungen, die es betrifft, beteiligt sein.



Die Kinderhausgruppen

In den Kinderhäusern BLAUER ELEFANT bieten wir Kindern in den **Kinderhausgruppen** einen geschützten Raum, um die Zeit nach der Schule zu verbringen. Sie nehmen am **pädagogischen Mittagstisch** teil und erledigen danach ihre Hausaufgaben. Bei der **Hausaufgabenbetreuung** werden die Kinder durch ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützt. Den Nachmittag über gibt es unterschiedliche pädagogische Angebote mit Sport und Bewegung, Basteln und anderen Spielangeboten. Dabei richtet sich das Programm nach den Interessen der Kinder und bietet immer wieder Abwechslung. An einigen Tagen kommen die **Lesepat*innen** vorbei und lesen dann mit „ihren Kindern“ ausgewählte Bücher.

Die **Kinderhausgruppen** sind „Hilfen zur Erziehung“. Die Jugendbehörden bewilligen diese Hilfen als Unterstützung von Eltern in schwierigen Lebenssituationen. Finanziert werden die Gruppen über das Jugendamt des Kreises Stormarn. Im Jahr 2023 waren die Gruppen durchschnittlich mit 61 Kindern von aktuell möglichen 70 Plätzen belegt. Eine **Kleinkindgruppe** kommt bereits am Vormittag zusammen und ist für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren gedacht. In Ahrensburg gibt es darüber hinaus noch einen

Offenen Bereich

für Kinder. Auch diese Kinder können am Mittagstisch und an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Danach gibt es dort ein täglich wechselndes Beschäftigungs- und Spielangebot. In den Kinderhausgruppen arbeiten neben dem Fachpersonal zusätzlich ca. 44 Ehrenamtliche. Nach dem „Tandemprinzip“ erhalten auch Eltern eine feste Ansprechperson. Das Besondere ist, dass diese nicht in der Gruppe des betreuten Kindes arbeitet. So stellen wir sicher, dass die Gruppenbetreuenden nur das Kind im Blick behalten, während die Elternbetreuenden für die Eltern da sind. In einem Dialog unserer Mitarbeitenden untereinander entwickeln wir so die optimale Hilfe zusammen mit allen Beteiligten.

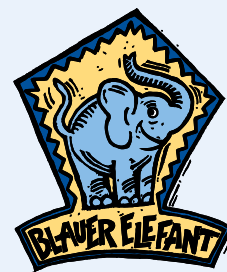


Angebote und Hilfen für Eltern

Seit 22 Jahren bietet der Kinderschutzbund Vätern nach Trennung oder Scheidung, die einen guten Kontakt zu ihren Kindern pflegen wollen, den **Vätergesprächskreis** zum Austausch an. Väter finden hier ein Forum, in dem sie offen über ihre Fragen, Gefühle und Probleme nach ihrer Trennung sprechen können. „Der Vätergesprächs-



Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT



kreis ist der schönste Ort für Trennungsväter, um Unterstützung und Ansporn in schwierigen Zeiten zu bekommen!", sagt Marius Neuhaus, der die Treffen von Beginn an leitet. An den Treffen nehmen durchschnittlich sechs Väter teil. Praktische Übungen und Reflektionsgespräche erschließen den Vätern Möglichkeiten, Konflikte in der Familie und im Umgang mit den Kindern zu beleuchten, zu hinterfragen und zu lösen. Jeder Abend hat ein eigenes Thema, z. B. „Sag mal, wie geht's dir eigentlich? - Einblicke in die Gefühlslage des Kindes“ oder „Trennungskompetenz - was es braucht, um nach der Trennung einen Kontaktabbruch zu vermeiden“.

Seit über 30 Jahren werden von den Kinderhäusern BLAUER ELEFANT **Babysitter** im Kreis Stormarn vermittelt. Eltern können hier eine qualifizierte Betreuung für ihre Kinder finden. Alle Babysitter haben in der Ausbildung bei uns die wichtigsten Dinge im Umgang mit kleinen Kindern gelernt. So haben sie von einer erfahrenen Hebamme Basiswissen in Säuglingspflege erlangt, einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kleinkinder absolviert, die Grundlagen der Kleinkindpsychologie kennengelernt und ein Repertoire an Beschäftigungsmöglichkeiten mit Kindern an die Hand bekommen. Die Ausbildungen finden jedes Jahr in Bargteheide, Ahrensburg und Bad Oldesloe statt. Insgesamt stehen im Kreis Stormarn über 130 gut ausgebildete Babysitter zur Verfügung.



Starke Eltern
Starke Kinder

In 2023 hat der Kinderschutzbund Stormarn drei Kurse **Starke Eltern – Starke Kinder®** durchgeführt. An zehn Terminen konnten Eltern im Austausch mit anderen Eltern neue Sichtweisen auf eigene Verhaltens- und Erziehungsmuster kennenlernen. Ziel des Kurses ist, sich selbst als Eltern zu stärken und ein entspanntes Miteinander in der Familie zu erreichen. Dabei werden neben Gesprächen verschiedene Techniken und Methoden erlernt, die zu einer Verbesserung der Kommunikation führen.

Zwei Elternkurse **„KIB - Kinder im Blick“** fanden in 2023 statt. Nach einer Trennung, besonders wenn sie konfliktreich verläuft, können Ängste und Sorgen dazu führen, dass Eltern sich vermehrt mit sich selbst beschäftigen und dabei die Kinder aus dem Blick geraten. Gerade in dieser Zeit benötigen aber auch Kinder Unterstützung und Hilfe bei der Verarbeitung ihres Verlustes. Hierauf gehen die speziellen Elternkurse **Kinder im Blick** ein.

Zudem fand in 2023 ein Kurs **„FiSch - Familie in Schule“** statt. Er ist für Eltern von Grundschulkindern gedacht, deren emotionale, soziale und schulische Entwicklung gefährdet ist. Dieser Kurs finden im Rahmen der Schultrainings statt. Die Elternkurse werden vom Kreis Stormarn und aus Spenden finanziert.



ELTERNBRIEFE UND TELEFONBERATUNG

Die **Elternbriefe** des Arbeitskreises Neue Erziehung möchten das Aufwachsen der Babys und Kinder unterstützend begleiten. Acht Jahre lang erhalten Eltern passend zum Alter ihrer Kinder insgesamt 46 Elternbriefe. „Was tun, wenn das Baby schreit?“, „Der erste Zahn“, „Alltag mit einem Lauflernling“ oder „Regeln erleichtern den Alltag“ sind nur einige Themen, die in den Elternbriefen des Arbeitskreises Neue Erziehung interessant und gut lesbar beschrieben werden. Darüber hinaus gibt es zwei Elternbriefe zum Thema Pubertät, die Eltern zum 10. und 13. Geburtstag ihres Kindes zugestellt werden. Der Kinderschutzbund koordiniert die Verteilung im gesamten Kreis

Illustration:
www.katharinabusshoff.de



Stormarn. Kommunen, Kirchengemeinden, soziale Einrichtungen und an die 60 ehrenamtlich Helfende stellen sicher, dass die Familien regelmäßig mit den Elternbriefen beliefert werden. Die Stiftungen der Sparkasse Holstein unterstützen den Versand, so dass die Elternbriefe in allen Gemeinden des Kreises Stormarn verteilt bzw. gesendet werden können. Zudem fördert die Firma attribut GmbH in Bargteheide die Verteilung der Briefe finanziell.



Telefon- und Online-Beratung

Das **Kinder- und Jugendtelefon (KJT)** ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche. Es garantiert den Anrufern absolute Anonymität. Sie finden Anregung und Unterstützung, um Situationen, Probleme oder Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Im Jahr 2023 wurden 6.027 Kontakte zum KJT hergestellt. Psychosoziale Probleme und Gesundheit sind weiterhin die häufigsten Gründe, warum Kinder und Jugendliche das KJT kontaktieren. Danach folgen Gewalt/Missbrauch sowie Probleme in der Familie. Acht ehrenamtlich sowie drei hauptamtlich Mitarbeitende besetzen das Kinder- und Jugendtelefon. Es ist von Montag bis Samstag von 14 bis 20 Uhr zu erreichen. Die Telefonkosten trägt die Deutsche Telekom.

Das **Elterntelefon (ET)** ist ein bundesweites Gesprächs- und Beratungsangebot für Eltern und Erziehende, das von ehrenamtlichen Telefonberaterinnen und -beratern umgesetzt wird. Es ist leicht erreichbar und garantiert den Anrufern absolute Anonymität und Verschwiegenheit. Im Jahr 2023 konnten 1.141 Beratungsgespräche mit ratsuchenden Eltern geführt werden. In den Anrufen werden unterschiedlichste Themen und Problemlagen im Umgang mit Kindern besprochen. Die Telefonkosten für das Elterntelefon trägt die Deutsche Telekom.

Der Kinderschutzbund Stormarn beteiligt sich mit einer Mitarbeiterin an der Online-Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (BKE), die von den Jugendministerien der Länder gegründet wurde. Die Web-Adresse lautet: www.bke-beratung.de. Das Online-Portal bietet hilfesuchenden Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren sowie Eltern Einzel- und Gruppenberatungen. Foren laden die Besucherinnen und Besucher zum direkten Austausch ein, in Chats können sich Jugendliche zeitgleich austauschen.



Kinder- und
Jugendtelefon

116111

Nummer gegen Kummer

freecall unterstützt durch
die Deutsche Telekom



Elterntelefon

**0800
1110550**

Nummer gegen Kummer

freecall unterstützt durch
die Deutsche Telekom

Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT



Die **Kinder-Kleider-Kammer** in Bargteheide und der **Kleider- und Spielzeugmarkt** in Ahrensburg erhalten laufend Sachspenden in Form von gut erhaltener Kleidung für Kinder sowie Spielzeug und Bücher. Damit werden bedürftige Familien unterstützt. Der **Kleidermarkt** in Ahrensburg findet zweiwöchentlich statt, und die Kleiderkammer in Bargteheide öffnet wöchentlich. Mehr als 600 Familien nutzten dieses Angebot in 2023 in Ahrensburg und ca. 675 Personen in Bargteheide. Fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sortieren die gespendete Kleidung und beraten Interessierte beim Kauf. Geldspenden aus diesen Angeboten fließen in den Familienhilfe-Notfonds.

Frühe Hilfen für Familien

Die Frühen Hilfen sind ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Hilfsangebot zur Vorbereitung und frühesten Begleitung der Elternschaft und richten sich besonders an belastete Familien, Alleinerziehende und sehr junge Eltern. Ziel ist es, familiäre, soziale und individuelle Risiken zu erkennen und zu vermindern und die vorhandenen Ressourcen zu fördern. Der wesentliche Kern ist die Nähe zur und das Verstehen der individuellen Lage der Familien, die verlässliche Erreichbarkeit der Helfer*innen und die langfristige Begleitung. Die Umsetzung erfolgt mobil im gesamten Kreisgebiet. Dadurch entstehen kreisweite sowie lokale und regionale Vernetzungen mit den Gesundheits- und Sozialsystemen. Das Angebot umfasst die Unterstützung durch Familienhebammen, eine Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP) und ehrenamtliche Familienpatinnen.

Über die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT wird zusätzliche Unterstützung vermittelt (z. B. Eltern-Kind-Gruppen, Beratung, Kleiderkammer, Familienhilfe-Notfonds, etc.). Die hauptamtlichen



Kinderhaus
BLAUER ELEFANT Ahrensburg



Ausflug des Kinderhauses Bad Oldesloe nach Heiligenhafen



Fasching im Kinderhaus Bargteheide



Endlich Schneemannbauen!

FRÜHE HILFEN

➤ Gesundheitsfachkräfte kommen ergänzend zur Leistung der Regelhebammen zum Einsatz. Zum Teil nehmen die Familienhebammen/ FGKiKP an Eltern-Kind-Gruppen teil und beraten die Teilnehmenden. Die ehrenamtlichen Familienpatinnen werden geschult und begleitet und besuchen die Familien in der Regel einmal in der Woche. 2023 wurden kreisweit insgesamt 75 Familien betreut, davon sind 45 seit Jahresanfang 2023 neu dabei. Im Mittel wurden seit Beginn der Erfassung ca. 49 Familien pro Jahr neu aufgenommen. Aufgrund der guten regionalen Zusammenarbeit mit Regelhebammen hatten in diesem Jahr 82 % der neu hinzugekommenen Familien auch eine Regelhebamme für das Wochenbett. Der Einsatz startete 2023 überwiegend im Wochenbett (40 %) und als Spätbetreuung (33 %).

Von Anfang an
gut und sicher
begleitet.

Als zweites Angebot der Frühen Hilfen waren 18 ehrenamtliche, geschulte Familienpatinnen in 19 Familien im Einsatz. Durch die in 2022 gestartete Patenausbildung konnten mehr Patinnen als im Vorjahr eingesetzt werden. Davon wurden neun Patenschaften in 2023 neu eingerichtet, die restlichen zehn laufenden Patenschaften waren Fortsetzungen aus den Vorjahren 2022 und 2021. Drei Anfragen sind nicht in eine Patenschaft überführt worden. Die Gründe waren eine noch nicht verfügbare Patin oder die Absage der Anfragenden. Der Zugang erfolgte über Familienhebammen, Elternlotsen und über die Eigeninitiative der Familien, die entweder schon einmal eine Patin hatten oder von anderen etwas über die Hilfe gehört hatten.



Foto v. l.: Maya Hertel, Catrin Peter, Kim Dankwarth, Dorit Gawlik-Huth und Anke Wagner

Vier Mütter waren unter 21 Jahre alt. 8 Frauen (18 %) lebten alleinerziehend mit ihrem Kind, zwei Frauen lebten mit ihrem Kind bei den eigenen Eltern. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund lag bei rund 31 % der in 2023 gestarteten Hilfen und beträgt damit seit 2016 durchschnittlich ein Drittel der betreuten Familien. Die Verständigung war oft schwierig. In einigen Fällen gelang es durch eine gute Vernetzung vor allem mit der Migrations- und Flüchtlingssozialarbeit, Dolmetscher hinzuzuziehen und gemeinsam zu helfen. Ansonsten musste es mit Übersetzungsprogrammen und „Händen und Füßen“ gehen.



Kinderhaus
BLAUER ELEFANT Bargteheide



Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT

Das Elterncafé in Ahrensburg

Das Elterncafé findet immer mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr im Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Ahrensburg statt. Es ist ein lockerer Treff für Eltern mit Babys und Kleinkindern. Neben Kaffee und Tee erwarten die Eltern noch gesunde Snacks, manchmal auch gepaart mit kleinen Rezeptideen, die zu Hause nachgemacht werden können.

Begleitet wird das Café von einer Familienhebamme und einer ehrenamtlichen Kraft, die Fragen beantworten und Tipps geben können. Es können Fragen zu Kindesentwicklung und gesunder Entwicklung gestellt, aber auch einfach nur den Kindern bei den ersten Kontaktversuchen zugeschaut werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jede und jeder kann einfach vorbeikommen, wie es in den eigenen Zeitplan passt. In der Regel kommen um die 10 Personen zum Elterncafé. Außerdem kann der Babykleidermarkt nach Absprache besucht werden.



Der BonnieBus

Der BonnieBus ist das Beratungsmobil des Kinderschutzbundes Stormarn. Er ist im gesamten Kreis Stormarn unterwegs und hält an vielen kleinen und großen Orten und Städten des Kreises, an denen Kinder, Jugendliche und Eltern leben. Diese sollen die Möglichkeit erhalten, sich unbürokratisch, kostenlos und anonym beraten zu lassen - zu allen Fragen rund um die Familie.

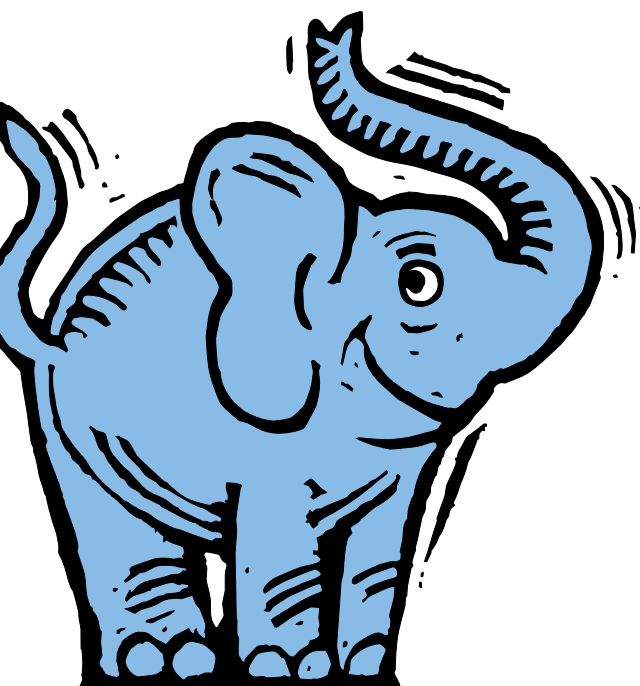
Ob Sorgen in der Schule, Krankheiten, Erziehungsprobleme, eine Trennung oder Mobbing – unsere Mitarbeiterin Cora Dahm hat ein offenes Ohr für alle Anliegen und Fragen. Sie ist gut vernetzt mit anderen Beratungsstellen im Kreis Stormarn, so dass sie auf viele Fragen Antworten geben kann und meist die passenden Flyer parat hat. In jedem Fall kann sie helfen, das Problem anzugehen und Wege zu einer Lösung zu finden.

Die Beratung findet im BonnieBus statt, der freundlich eingerichtet ist und für 4 Personen Sitzplätze vorhält. Tee, Wasser und Kekse gibt es gratis. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – die Beratungszeiten und -orte finden Sie unter www.bonnie-bus.de. Sie können auch diesen QR-Code scannen:



BonnieBus

hört zu - hilft - ist für alle Familien da



Svenja Franzen

Einsatz für die Schwächsten



ALTER

38 Jahre

FAMILIENSTAND

verheiratet, ein Kind

BERUF

Erziehungswissenschaftlerin, M. A.,
Schwerpunkt Sozialpädagogik

HOBBIES

Meine Tochter, Freunde treffen,
in die Natur gehen

MEINE HALTUNG

Wertschätzung den Familien
gegenüber

Svenja Franzen ist ein bekanntes Gesicht im Kinderschutzbund. Schon vor 10 Jahren startete sie ihr Berufsleben im Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide und hat dort verschiedene Aufgaben übernommen – von der Gruppenarbeit bis zur Koordination von Ehrenamtlichen. Nach ihrer Elternzeit hat sie nun die Leitung des Bereichs „Frühe Hilfen für Familien“ übernommen und beschäftigt sich mit den Jüngsten und ihren Familien.

> **Svenja, wie sieht der Arbeitsbereich „Frühe Hilfen“ aus? Was ist damit genau gemeint?**

Svenja: Unsere eigentliche Aufgabe besteht darin, Familien und werdende Familien bis zum Ende des ersten Lebensjahres ihres Babys zu unterstützen. Dabei nehmen wir vor allem diejenigen Eltern in den Blick, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Das können psychisch belastete Eltern sein, sehr junge Mütter, Familien, die schon mehrere Kinder haben oder Familien mit Kindern mit Behinderungen.

Mit „Frühen Hilfen“ meinen wir zum einen die Arbeit unserer hauptamtlichen Familienhebammen und unserer Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP). Sie gehen aufsuchend in die Familien und unterstützen sie dort, wo es nötig ist. Sie schauen nicht nur auf das Baby und die Gesundheit der Mutter, sondern betrachten die gesamte Familien-

konstellation und den sozialen Umgang miteinander. Sie analysieren ganz genau, was der Bedarf der Familie ist und wie sie unterstützen können.

Das übergreifende Ziel ist, Eltern zu bestärken und die Bindung mit ihrem Kind zu festigen. Hebammen schauen auf die motorische und emotionale Entwicklung: Ernährung, Stillen, Beikost, klappt das? Und wenn nötig, kommen sie auch mit dem Kochtopf in die Familien und zeigen, wie man selber Babybrei herstellen kann. Doch der „Papierkram“ gehört auch zu ihren Aufgaben: Elterngeld, Kindergeld und andere Anträge müssen ausgefüllt und an die richtige Stelle geschickt werden, wenn die Eltern dies allein nicht schaffen. Sie klären auch rechtliche Fragen und helfen, wo es geht!

Der zweite Bereich der Frühen Hilfen ist die Arbeit der ehrenamtlichen Familienpatinnen, doch diesen Bereich betreut meine Kollegin Wiebke Münstermann.

Was ist deine Aufgabe als Leitung der Frühen Hilfen?

Svenja: Es gibt eine vielfältige Landschaft an Organisationen und Angeboten im Kreis – hierzu gehören unter anderem Familienzentren, Beratungsstellen, Anbieter von Familienhilfen und das Jugendamt. Mit denen vernetzen wir uns, um die Bedarfe der Familien abzudecken. Außerdem werden im Netzwerk Lücken in der Versorgung erkannt und im Idealfall geschlossen.

Natürlich sind wir auch in gutem Kontakt mit den „normalen“ Hebammen, da wir immer versuchen, dass unsere Familien auch diese gesundheitliche Hilfe erhalten. Mit den Geburts- und Kinderkliniken stehen wir auch in engem Kontakt, da wir über diese Verbindung oft

von Familien erfahren, die unsere Hilfe benötigen.

Die Anfragen von Familien landen dann auch als erstes auf meinem Schreibtisch. Ich führe die Vorgespräche per Telefon und kläre sie darüber auf, wie unsere Arbeit aussieht und wie wir helfen können.

„Mir ist klar geworden, wie hilflos die Kinder sind, wenn sie auf die Welt kommen.“

Die Einsatzplanung für unsere Hebammen fällt auch in mein Gebiet. Darüber hinaus leite ich die Teamsitzungen, plane Fortbildungen und kümmere mich um alles Organisatorische. Zu dieser Büroarbeit gehört auch das Erstellen und Pflegen von Statistiken.

Welche Stationen hast du schon vorher im Kinderschutzbund kennengelernt?

Svenja: Nach meinem Studium in Münster und Bielefeld wollte ich gerne wieder in meine alte Heimat und habe dann im Jahr 2014 im Pädagogischen Team in Bargteheide angefangen zu arbeiten.

Nach meiner Weiterbildung als Systemische Beraterin bin ich dann immer mehr in die Beratungsstelle „abgewandert“. Dort habe ich zuletzt die Koordination des Elterntelefons innegehabt und war aktiv im Arbeitskreis sexualisierte Gewalt des Kreises Stormarn.

Haben deine eigenen Erfahrungen als Elternteil deine fachliche Sicht auf die beruflichen Dinge verändert?

Svenja: Das Thema Frühe Hilfen fand ich immer schon spannend. Und jetzt als Mutter umso mehr. Wenn man selber Kinder hat, bekommt man eine andere Sicht auf das Muttersein und den Umgang mit dem Baby.

Ich sehe auch die Belastung der Eltern viel deutlicher. Wenn man selbst in der Situation ist und plötzlich ein Baby hat, weiß man die Bedeutung eines familiären Netzwerkes richtig zu schätzen. Ich habe zum Glück ein sehr gutes. Bei uns haben die Omas die Betreuung übernommen, wenn mein Mann und ich arbeiten gehen. Viele Eltern haben das nicht.

Mir ist auch klargeworden, wie hilflos die Kinder sind, wenn sie auf die Welt kommen. Sie sind ja komplett auf ihr Umfeld angewiesen. Bei Eltern, die sich nicht gut kümmern können, sind die Kinder die Leidtragenden. Da ist es gut, dass wir mit den Frühen Hilfen unterstützen können.

Welches Thema liegt dir bei deiner Arbeit besonders am Herzen?

Svenja: Die Hilfe für andere ist mir sehr wichtig. Wir bieten direkte und unkomplizierte Hilfe, die sofort ankommt. Es gibt mir sehr viel, dass man die Erfolge auch unmittelbar sieht und mit einem guten Gefühl nach Hause gehen kann. Außerdem bin ich schon seit meinem 16. Lebensjahr Mitglied im Kinderschutzbund, seit ich meinen Babysitterkurs in Reinfeld gemacht habe. Das heißt, den „Kinderschutzegeist“, den habe ich auf jeden Fall auch.

Danke Svenja!



„Wir müssen die Ressourcen des Kindes finden.“

Schultraining Plus

verschüttete
Fähigkeiten
ausgraben

Das Angebot Schultraining Plus des Kinderschutzbundes wurde vor viereinhalb Jahren ins Leben gerufen, zunächst als Modellprojekt, das auf fünf Jahre angelegt war. Wie hat sich die Arbeit mit den Kindern und Familien entwickelt und wie wird es nach dem Ende der fünf Jahre weitergehen?

Hochbeete im Garten, eine große Holzwerkstatt, eine Kletterstrecke aus Holz, eine große Nestschaukel – im Garten des Schultraining Plus hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Doch nicht nur draußen, auch im Haus gibt es ein „Schulzimmer“, einen Raum zum Chillen und einen Legoraum. Zudem ergänzt ein VW-Bus die pädagogischen Angebote, indem er kleine Ausflüge ermöglicht. Fünf Kinder gleichzeitig erhalten hier eine ganz besondere Betreuung am Vormittag als „Ersatz“ für ihren Schulbesuch. An ihre erste Schule haben die meisten Kinder keine guten Erinnerungen. Sie war ein Ort, an dem sie sich nicht zurechtgefunden haben, wo sie Stress mit Lehrer*innen und anderen Kindern hatten. Meist war viel Frust im Spiel, der dazu geführt hat, dass die Kinder in der Schule nicht mehr lernen konnten.

Der Tagesablauf

➤ „Im **Schultraining Plus** werden die Kinder persönlich von einer festen Bezugsperson begrüßt und der Tag beginnt mit entspanntem Spielen. Damit können sie gut in den Schultag starten. Danach folgt ein Morgenkreis, in dem sich alle begrüßen“, so erzählt Jenny Winkelmann, eine der Mitarbeitenden im **Schultraining Plus**. Nach einem weiteren Spiel beginnt dann für jedes Kind der individuelle Teil des Tages. Jedes Kind hat einen eigenen Stundenplan, in dem sich Unterricht, Trainerzeit, Pausen und andere Beschäftigungen abwechseln. Mittags, am Ende des Schultages, gibt es dann noch eine Projektzeit, bei der die Kinder selbst entscheiden können, was sie spielen oder welches Angebot sie wahrnehmen möchten – ein entspannter Abschluss des Tages.

Beziehungsarbeit und Gold schürfen

Die Kinder haben eine feste Bezugsperson und eine Lehrerin, die sich ganz auf das Kind konzentrieren. Am Beginn der Zusammenarbeit steht der

Beziehungs- und der Vertrauensaufbau. Nach und nach werden die Kinder angeregt, wieder mehr Spaß am Lernen zu erhalten, besser mit anderen Kindern auszukommen und sich selbst etwas zuzutrauen. Aufgrund des sozial-emotionalen Entwicklungsstandes ist ihr Selbstwert oft sehr gering. Die Mitarbeitenden helfen dann in ganz vielen kleinen Schritten, dass die Kinder langsam wieder Zutrauen in die eigenen Handlungen erhalten. Sie machen ihnen Mut.

Das ist nicht leicht, denn die Kinder brauchen viel Anleitung. Heike Hellbig, Leiterin des Schultraining Plus, erzählt: „Von alleine nehmen die Kinder keinen Ball in die Hand, spielen mit einem Stock oder probieren etwas aus. Es braucht einen Erwachsenen, der mitmacht oder sie anleitet. Dieses „einfach mal machen, könnte ja gut werden“, daran glauben sie nicht.“

In den zwei Jahren, in denen die Kinder im **Schultraining Plus** sein können, gilt es viel zu forschen und herauszufinden, welche Art der Unterstützung für die Kinder sinnvoll ist. „Wir könnten





auch einen Grubenhelm aufhaben“, so Heike Hellbig, „denn wir schürfen immer, wo das Gold - die Ressourcen des Kindes - ist, verschüttete Fähigkeiten oder Dinge, die man aufknacken kann. Die Ressourcen haben sie alle, aber sie sind ja von dem ganzen Frust zugedeckt.“

Messbarer Erfolg und Fortführung

Bislang haben 13 Kinder das **Schultraining Plus** besucht oder sind aktuell noch dabei. Sechs Kinder sind wieder in eine Grundschulklasse integriert worden, zwei Kinder wurden

an eine andere Maßnahme weitergeleitet. Damit ist das Projekt als sehr erfolgreich zu bewerten. Heike Hellbig resümiert: „Wir konnten alle Kinder in den zwei Jahren bei uns ein gutes Stück weiterentwickeln. Zusammen mit ihren Familien konnten wir

Denkanstöße oder diagnostische Impulse geben. Und wir haben keine Kinder, bei denen im Nachhinein etwas schiefgegangen wäre. Wir hätten uns bei einigen Kindern gewünscht, dass sie

noch ein halbes Jahr länger bei uns geblieben wären, dann hätten sie noch gefestigter in die Schule wechseln können. Aber insgesamt sind wir sehr zufrieden. Und wir glauben, dass das Projekt absolut notwendig ist.“

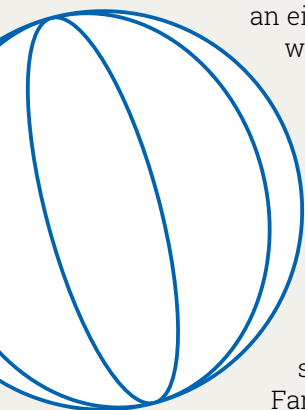
Jenny Winkelmann beschreibt: „Ich empfinde die Arbeit für diese Kinder und Familien als richtig sinnstiftend. Wir haben die Möglichkeit, über die Zeit das Bestmögliche für alle Beteiligten zu gestalten, das Kind zu stärken, die Eltern aufzuklären und einzubinden, die medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten auszuschöpfen.“ Und Heike

Hellbig hofft, dass das Angebot Schultraining Plus in diesem Jahr für weitere fünf Jahre verlängert wird. Die Aussichten stehen gut, denn die Rückmeldung aller Beteiligten, Schulumt, Eingliederungshilfe, Kreisfachberatung Erziehungshilfen u. a. sind durchweg positiv.

Die Mitarbeitenden des **Schultraining Plus** bedanken sich bei all ihren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit so-

wie bei ihren Spenderinnen und Spendern: Herrn Voß über die Sparkassensozialstiftung, der Kroschke Kinderstiftung, dem Förderkreis des Kinderhauses BLAUER ELEFANT und der Aktion Mensch.

„Von alleine
nehmen die
Kinder keinen
Ball in die Hand.
Es braucht
jemanden, der
sie anleitet.“



Unsere Spendenprojekte

Schule mit Herz

Die **Kinder der Johannes-Gutenberg-Schule** in Bargteheide haben im Rahmen eines Projekttagess so viele Origami-Herzen gebastelt und verkauft, dass am Ende 4.698,60 Euro eingesammelt werden konnten. Der Betrag wurde an den Kinderschutzbund übergeben, um bedürftige Familien zu unterstützen. Einen herzlichen Dank an alle 491 Kinder der Schule!



Vier Spendenaktionen aus dem vergangenen Jahr möchten wir Ihnen hier gerne vorstellen!

Renteneintritt mit Herz

Schon viele Jahre war **Katharina Göb** Patin für ein Kind, das das Kinderhaus BLAUER ELEFANT besucht und spendete monatlich einen Betrag, um dem Kind Reitunterricht zu ermöglichen. Als sie dann in Rente gegangen ist, hat sie sich von ihrem Arbeitgeber als Abschiedsgeschenk eine Spende für den Kinderschutzbund gewünscht. So erhielt der Kinderschutzbund eine großzügige Spende von 1.200 Euro. Wir finden: Das ist eine klasse Idee! Vielen Dank, Frau Göb!



Schenken mit Herz

Seit vielen Jahren schon erhalten die Kinder in den Kinderhäusern BLAUER ELEFANT Unterstützung durch einen **kinderlieben Menschen**. Mehrmals im Jahr überlegt sich dieser Mensch, wie man Kindern eine Freude machen könnte: ob Ausflug zu den Karl-May-Festspielen, eine große Weihnachtstüte mit Nikolaus und Süßigkeiten für alle Kinder oder dringend benötigte Fahrräder. Er fragt, was gerade sinnvoll wäre – und spendiert es dann. Vielen Dank an diesen Wohltäter, der nicht genannt werden möchte!

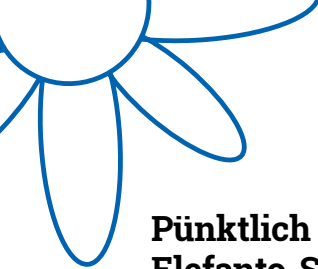


Verkaufsaktion mit Herz

Eine noch nie dagewesene Verkaufsaktion! Zarte Porzellantassen, farbige Teller, außergewöhnliche Kerzenständer – die **Dibbern GmbH** wollte Platz in ihrem Lager schaffen und hat deshalb eine 2-tägige Verkaufsaktion organisiert. Alle Mitarbeitenden halfen mit, die Waren attraktiv auf Tischen und im Hof zu präsentieren und zu verkaufen. Die Resonanz aus der Bevölkerung war enorm: 13.500 Euro konnte der Kinderschutzbund am Ende der Aktion für seine Arbeit vor Ort in Empfang nehmen. Vielen Dank und Applaus für diese gute Idee!



Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!



Pünktlich zum Frühling wurde das Elefanto-Spielmobil von Andrea Bendig und Hektor aus dem Winterschlaf geholt und für den Einsatz auf Spielplätzen und an anderen Orten vorbereitet. Außerdem mussten Spielsachen ersetzt werden, manche Dinge wurden repariert oder neu angemalt, Buttons für die Buttonmaschine und Popcorn für die Vintage-Popcornmaschine mussten nachbestellt werden. Die Spielmobileinsätze begannen dann in den Osterferien. Und auch wenn das Wetter manchmal wechselhaft war, es wurde bei jedem Wetter gespielt.



Besuch bei den geflüchteten Kindern

Im Jahr 2023 war das Elefanto-Spielmobil außerdem einmal pro Woche in der Flüchtlingsunterkunft in der Oldesloer Kastanienallee. Bei jedem Einsatz nahmen zwischen 15 und 25 Kinder von 2 bis 12 Jahren an dem Spielangebot teil. Andrea und Hektor nutzten Hände und Füße, um mit den Kindern in Kontakt zu kommen – so war ein Dolmetscher nicht nötig.

➤ Die Städte Reinbek und Bad Oldesloe beauftragen den Kinderschutzbund bereits seit einigen Jahren damit, einige ihrer Plätze mit dem Spielmobil zu bespielen. In Reinbek sind dies die Spielplätze Eggerskoppel/Neuschönningstedt und Husumerstraße/Eichenbusch. In Bad Oldesloe wird der Spielplatz Weidenkamp einmal in der Woche vom Spielmobil besucht, außer in den Ferien. Diese Termine werden von den Städten vor Ort angekündigt, so dass auch alle wissen, wann das Spielmobil kommt. Zu diesen Aktionen kommen bis zu 60 Kinder, zum Teil mit ihren Eltern. In den Ferien ist das Spielmobil im gesamten Kreis Stormarn unterwegs, als Angebot für die Kinder, die nicht in den Urlaub fahren können.

Das Elefanto-Spielmobil 2023

Im Angebot hatte das Spielmobil Geschicklichkeitsspiele, Bastelmöglichkeiten, Erklärspiele, bei denen die Kinder auch die deutsche Sprache lernen konnten, Gesellschafts- und sportliche Spiele. Insgesamt war dies in der Flüchtlingsunterkunft eine willkommene Abwechslung im Alltag der Kinder. Auch die DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) wurden vom Spielmobil weiterhin einmal in der Woche besucht. Die Kinder hatten in der Pause die Möglichkeit, auf dem Schulhof unterschiedliche Ballspiele, Geschicklichkeitsspiele, Balancieren u. v. m. auszuprobieren.

Spiele auf der Verkehrsinsel?

Einen ganz besonderen Einsatz hatte das Spielmobil an der Kita Möhlenbecker Weg in Bad Oldesloe. Dort wurde eine komplette Verkehrsinsel mit einem orangefarbenen „Schneefangzaun“ abgesperrt, auf der das Spielmobil eine Bewegungs- und Kletterlandschaft für die Kitakinder aufbaute, bei der auch die Bällebahn zum Einsatz kam. Die Kinder waren sehr aufgeregt – dort auf der Verkehrsinsel durften sie noch nie spielen. Doch dann waren sie in ihrem Element und konnten geschützt vor dem Autoverkehr die unterschiedlichen Elemente ausprobieren, klettern, balancieren und die Bälle durch die Röhren laufen lassen. Ein Dank geht an die Unterstützer der Aktion, der Jugendfreizeitstätte Bad Oldesloe für die Ausleihe des Zauns, der Kitaleitung und dem Team sowie dem BonnieBus, der ebenfalls vor Ort war.

- Das Elefanto-Spielmobil verleiht an soziale Träger ganzjährig verschiedene Kinderspiele gegen Gebühr sowie die „Bewegungsbaustelle“, ein modulares Set aus Holzbalken, Kisten, Rohren und Gummireifen, um damit einen Parcours zu bauen.
- In 2023 wurden 40 Kinderspielen mit Spielmaterial ausgestattet.
- Die Teilnahme an allen Spielmobil-Aktionen ist für die Kinder kostenlos.
- Im Jahr 2023 hat das Spielmobil 150 Spieleinsätze durchgeführt.

Ein goldener September für die Kinderrechte!

Stormarner Kindertage 2023



So viel Glück hatten wir mit dem Wetter in den Stormarner Kindertagen – fast jeden Tag schien die schöne Spätsommer-sonne in den Kinderrechte-Pavillon in Ahrensburg hinein. Und die Kinder hatten dann die Möglichkeit, auch den Platz draußen zum Spielen zu nutzen. Verschiedene Ahrensburger Organisationen und Aktive nutzten den Pavillon, um ihre eigenen Angebote zu präsentieren. Und die Kinderrechte bekamen einen Platz mitten in der Öffentlichkeit. Ein voller Erfolg!

> Zur Neueröffnung des Kinderrechte-Pavillons hieß es: „Licht an für die Kinderrechte“. Drei Schulklassen der Grundschule am Reesenbüttel lauschten der unterhaltsamen Eröffnungs-Show mit Bürger-

meister Eckart Boege, Kreispräsident Hans-Werner Harmuth und Hektor, dem Gaukler. Danach wurden Laternen gebastelt, das Elefanto-Spielmobil bespielt und man konnte sich mit den Kinderrechten beschäftigen. In den kommenden zwei Wochen gab es Well-



ness für Babys, Vorlesen für Kitakinder, eine Ausbildung zum Kinderrechte-Botschafter, einen inklusiven Spiel- und Spätag, Tanzen, einen Flashmob und einiges mehr.

Das Angebot für Jugendliche war im Jahr 2023 besonders vielfältig: es gab eine Kinder- und Jugenddisco in Bargteheide, Klettern im Kinderrechtspark in Bad Oldesloe, ein Kinotag der GEW, Kennenlernetage in den Jugendtreffs Siek und Braak, ein Gaming-Turnier, ein Workshop gegen Ängste u. a. Unter dem Stichwort Politik und Beteiligung lud der Kinder- und Jugendbeirat Bad Oldesloe ein, ein Dialogforum und die Veranstaltung PartizipAction fanden statt, es gab eine Playmobil-Kinderdemo in den Fenstern des KuB, das Kinderforum Bargteheide fand statt und in Trittau lud der Bürgermeister zur Kindersprechstunde ein. Außerdem war das ELEFANTO-Spielmobil mit seiner Kinderrechte-Tour unterwegs, das zum Teil von unserem BonnieBus begleitet wurde.

Zum Thema Kinderarmut unterstützten uns wieder Schulklassen beim Stecken der über 7.000 Fähnchen in den Rasen vor dem Schloss Ahrensburg. In einem Workshop in der Schule hatten sie sich zuvor intensiver mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt.



zum Kinderrechte-Botschafter, einen inklusiven Spiel- und Spätag, Tanzen, einen Flashmob und einiges mehr.

Doch nicht nur im Kinderrechte-Pavillon, sondern im ganzen Kreis Stormarn fanden über 100 Veranstaltungen zu den Kinderrechten statt, für Kinder, Eltern und Fachkräfte. Kinder konnten sich über eine Vielzahl an Veranstaltungen freuen, ob Rallye im Kurpark in Bad Oldesloe, Spiel und Bewegung zu den Kinderrechten, Programmier-Workshop, Mathe-Rallye, Yoga-Kurs, Fahrradtour, ein Fest am Jugendzentrum u. v. m. Auch für Familien und Kinder gab es die unterschiedlichsten Feste: das Wiesenfelder Herbstfest in Glinde, das inklusive Spiel- und Sportfest in Tangstedt, eine Veranstaltung zur Medienpädagogik, ein Kinder Mitmachkonzert in Bargteheide, ein Kinderfest im Mitmachgarten Ammersbek und noch weitere.



Kinderstadtplan Bargteheide

Wo ist der Wikingerspielplatz? Wie komme ich am besten zum Sportplatz? Wo können Eltern sich beraten lassen? All diese Fragen beantwortet der neue Bargteheider Taschenplaner für Kinder und Eltern.

Er ist nur 7 mal 10 Zentimeter groß und passt in jede Hosentasche. Einmal aufgefaltet bietet er eine Übersicht über die 29 Spielplätze in Bargteheide, die Adressen der Kitas und Schulen, Sporthallen und -plätze, Freizeitmöglichkeiten, kirchliche Orte und Stellen, bei denen Kinder und Eltern sich beraten lassen können. Zusätzlich zum Plan auf Papier gibt es auch eine Onlineversion des Taschenplaners. Ein QR-Code führt auf diese Seite, die noch mehr Informationen zu den Spielplätzen liefert sowie Links zu den Kitas, Schulen und anderen Institutionen.

Die Idee für den Stadtplan hatte Sabine Wiechern vom Familienzentrum Bargteheide während der Stormarner Kindertage im Jahr zuvor. Zusammen mit Katja Grudzinski vom Kinderschutzbund und der Grafik-Designerin Simone Metasch aus Bargteheide wurde dann die Idee in Papier und auch online umgesetzt. Das Jugendarbeitsteam Bargteheide befragte darüber hinaus Kinder und Jugendliche zu den für sie wichtigen Orten in der Stadt. Alle aufgeführten Angebote sind kostenlos nutzbar. Finanziell gefördert wurde der Taschenplaner vom Projekt „Partnerschaft für Demokratie in Bargteheide“.

Der Taschenplaner „meine Stadt - mein Plan“ ist an folgenden Stellen kostenlos erhältlich:

- Familienzentrum Bargteheide und Bargteheide-Land, Lindenstraße 3
- Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn, Geschäftsstelle, Lindenstraße 4, Bargteheide
- Rathaus der Stadt Bargteheide, Rathausstraße 24 - 26



Das sind wir

Der Kinderschutzbund im Kreis Stormarn wurde am 20. April 1980 gegründet. Für die 17 Gründungsmitglieder stand die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und deren Familien im Fokus. Erste konkrete Hilfsangebote waren die Schularbeitenhilfe, das Zeugnis-Sorgen-Telefon, der Babysitter-Dienst und die Mutter-Kind-Gruppen. Bereits 1981 wurde die erste Kinder-Kleider-Kammer eingerichtet, um Eltern mit wenig Einkommen bei der Beschaffung von Kinderkleidung und Spielzeug zu entlasten.

➤ Wir setzen uns für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche ein, für eine kinderfreundliche Gesellschaft insgesamt und besonders für soziale Gerechtigkeit für alle Kinder. Unser Hauptanliegen war und ist die Vermeidung von jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder.

Das in Bargteheide entwickelte Konzept des Kinderhaus BLAUER ELEFANT wurde vom Bundesverband des Kinderschutzbundes 1996 als besonderes fachliches Angebot innerhalb unseres Verbandes gewürdigt. Das Kinderhaus in Bargteheide wurde zum Referenz-Kinderhaus im Kinderschutzbund und als Erstes mit dem Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT ausgezeichnet. Danach erhielten auch das Kinderhaus in Bad Oldesloe und Ahrensburg das Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT. Daneben unterhalten wir noch einen Beratungsstützpunkt in Glinde im Südkreis. Insgesamt gibt es in Deutschland 39 Kinderhäuser BLAUER ELEFANT.

Eine wichtige Säule der Arbeit des Kinderschutzbundes im Kreis Stormarn ist und bleibt das Ehrenamt. Schon die Gründungsmitglieder engagierten sich ehrenamtlich. Heute beschäftigen wir 177 ehrenamtlich Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung werden sie auf ihre wichtigen Tätigkeiten vorbereitet und in ihrer Arbeit begleitet. Darüber hinaus beschäftigen wir 71 hauptamtlich tätige Mitarbeitende. Sieben junge Menschen können uns im Rahmen von Freiwilligendiensten wie dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) und dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) unterstützen. Im Jahr 2023 waren hiervon 4 Plätze besetzt.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Was den Kinderschutzbund besonders ausmacht, ist sein Bekenntnis zur Lobbyarbeit für Kinder. Für uns heißt dies, auf die Situation und Bedarfe von Kindern immer wieder hinzuweisen – in Politik und Verwaltung und auch in der Öffentlichkeit. Deshalb gehört eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Selbstverständnis. Wir pflegen einen guten Kontakt zur regionalen Presse und werden bei Fachthemen, z. B. Gewalt gegen Kinder, Kinderarmut oder zu Erziehungsthemen regelmäßig als Interviewpartner oder Informationsquelle angefragt.

Das Leitbild des Kinderschutzbundes

- Wir verstehen uns als Lobby für Kinder und mischen uns für ihre Rechte ein.
- Wir fordern und fördern die Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Familien.
- Wir stärken Eltern für die Erziehung und in ihrem Alltag, weil wir genau wie sie starke und selbstbewusste Kinder wollen.
- Wir arbeiten präventiv, weil wir schon helfen wollen, bevor Kinder oder Familien in eine Krise geraten.
- Wir achten die Würde und Eigenständigkeit der Menschen, die uns um Hilfe bitten.
- Wir sind stark, weil wir viele sind. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten eng zusammen.

**Gemeinsam für die
Zukunft aller Kinder!**

Stiftung

Die Stiftung zur Förderung der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT im Kreis Stormarn unterstützt mit jährlichen Ausschüttungen die Arbeit der Familienhilfeeinrichtungen des Kinderschutzbundes. Als wachsende Stiftung sammelt sie Zustiftungen zur Erhöhung des Stiftungskapitals und nimmt ebenfalls Spenden für die Einrichtungen zur Sicherung der Kinderhaus-Angebote ein.

Im Oktober 1999 wurde die Stiftung mit einem Kapital von 50.000 DM (25.564,59 Euro) gegründet. Zum 31.12.2023 betrug das Stiftungskapital 271.369,37 Euro. In 2023 schüttete die Stiftung 3.680,00 Euro für den Bonnie-Bus und 1.000,00 Euro für einen großen Familienausflug aus.

Die Einnahmen aus der stiftungseigenen Fotovoltaikanlage auf dem Ahrensburger Kinderhaus BLAUER ELEFANT flossen direkt in die Ausschüttungssumme.



Ansprechpartner für die Stiftung

Volker Schultz-Meistering
Stiftungsvorstand

Telefon 04532 280680

Stiftung BLAUER ELEFANT
DE37 2135 2240 0130 0335 17
BIC NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Förderkreis

Ein Kreis engagierter Bürgerinnen und Bürger gründete in 1986 den Förderkreis Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide, um deren Arbeit vor Ort langfristig zu unterstützen. Der Förderkreis will gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und den Kindern unmittelbar vor Ort helfen. Inzwischen engagieren sich 60 Mitglieder und zahlreiche Spenderinnen und Spender.

Im Jahr 2023 konnte der Förderkreis die Arbeit des BLAUEN ELEFANTEN mit 19.000 Euro aus Beiträgen, Geldbußen und Spenden unterstützen. Der Betrag wurde u. a. eingesetzt für den Bau einer Werkstatt, Reitprojekte, Kinderfahrräder und Ausflüge.

Auch im Jahr 2023 hat der Förderkreis wieder die Aktion „Wunschbaum“ mit dem Delingsdorfer Kulturverein durchgeführt. Die Weihnachtswünsche wurden von der 2. Vorsitzenden und Bürgermeisterin Nicole Burmester organisiert, damit am Ende 45 liebevoll verpackte Geschenke vom Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Empfang genommen werden konnten.



Ansprechpartnerin des Förderkreises

Christiane Kohrs
Vorsitzende

Telefon 04532 4998

Förderkreis BLAUER ELEFANT
DE72 2135 2240 0130 0007 80
BIC NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Vorstand

1. Vorsitzender
Jürgen Heins

2. Vorsitzende
Birgit Gerber

Kassenwartin
Vera Siebert

Schriftführerin
Christiane Kohrs

Beisitzerinnen
Sabine Latsch
Hella Dyck
Ursula Stielau
Ursula Tesdorpf

Stand 29.04.2024

Einrichtungen

Der Kinderschutzbund, Kreisverband Stormarn e.V. Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Oliver Ruddigkeit

Lindenstraße 4
22941 Bargteheide
Telefon 04532 28 06 80
Fax 04532 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 15:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide

Leiterin: Renate Günther
Päd. Leiterin: Sophie Weiberg

Alte Landstraße 53
22941 Bargteheide
Telefon 04532 51 70
Fax 04532 50 12 75
E-Mail bargteheide@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe

Leiterin: n. b.

Schützenstraße 14
23843 Bad Oldesloe
Telefon 04531 78 14
Fax 04531 12 88 51
E-Mail bad-oldesloe@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Ahrensburg

Leiterin: Nina Gülzau

Hörnumweg 2
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 45 58 09
Fax 04102 45 58 46
E-Mail ahrensburg@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Kinderschutzbund,
Kreisverband Stormarn e.V.

Lindenstraße 4
22941 Bargteheide
Telefon 0 4532 28 06 80
Fax 0 45 32 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de
www.dksb-stormarn.de

Verantwortlich für den Inhalt

Oliver Ruddigkeit

Redaktion

Ute Vöcking

Gestaltung

Simone Metasch, oppi 2.0 grafikdesign

Text

Ute Vöcking, Kerstin Kalischer,
Wiebke Münstermann, Ulrike Glies,
Andrea Müller-Ahrens

Fotos

DKSB, Adobe Stock, pixabay, Katja Liebler
(S. 23)

Druck und Herstellung

Glückstädter Werkstätten - eine Einrichtung
der Norddeutschen Gesellschaft für
Diakonie e.V.



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Schirmherrschaft

Kreispräsident Hans-Werner Harmuth

Lindenstraße 4
22941 Bargteheide
Telefon 0 45 32 28 06 80
Fax 0 45 32 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de
www.dksb-stormarn.de

Spendenkonto

DE50 2135 2240 0130 0083 54
NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein